

Wir erinnern an **Circusfamilie Blumenfeld**

Circus Blumenfeld gibt es seit 1811 in vielen Varianten, immer wieder mit Magdeburg verbunden. In Magdeburg gibt es das erste feste Circusgebäude des Circus Blumenfeld, das große Circusgebäude in der Königstraße (Walter-Rathenau-Straße). Der Krieg 1870/1871 bringt wie der Erste Weltkrieg einen Niedergang des Unternehmens. Doch darauf folgt wieder eine Blütezeit. So nochmals in den zwanziger Jahren. Doch in der Weltwirtschaftskrise bricht das Unternehmen zusammen. 1928 ist also das Ende des Circusunternehmens Blumenfeld gekommen. In seinem Gebäude gastieren noch während der Zeit des Nationalsozialismus andere - nur nicht jüdische - Circusunternehmen, bis es in der Bombennacht des 16. Januar 1945 zerstört wird. Längst vorher jedoch wird die Circusfamilie Blumenfeld durch die Nationalsozialisten zerstört. Nahezu alle Familienmitglieder werden Opfer des Holocaust.

Was wissen wir von ihr?

Im 17. Jahrhundert ist die Familie Blumenfeld als „Gaukler“ unterwegs und gehört dann bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts als „Gymnastikertruppe“ und als Seiltänzer der Gesellschaft der „Fahrenden“ an. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts treffen sich in Westdeutschland die Familie Blumenfeld und die französische Familie Cerf, die auf eine ähnliche Vergangenheit zurückblicken kann. Die Gymnastikertruppe der Blumenfelds ist inzwischen zu einer leistungsstarken Artistencompany herangewachsen, die ein abwechslungsreiches Programm bietet. Beide Familien beschließen, ihre Künste fortan gemeinsam zu zeigen.



Circusgebäude Blumenfeld Magdeburg an der Königstraße
(Walter-Rathenau -Str.)
Foto Zirkusarchiv Mette

Als Maurice Levi Cerf eine Blumenfeld-Tochter heiratet, nimmt er - zu jener Zeit nur per Genehmigung möglich - den Namen seiner Frau an und nennt sich Moritz Blumenfeld. Er und seine Frau bilden die erste Generation der zukünftigen Circusfamilie Blumenfeld.

Im Jahre 1811 sind die Blumenfelds in der Lage, mit vier Pferden, zwei Bären, dem großen Tierbestand der Menagerie und ihren Artisten unter dem Namen „Circus Blumenfeld“ auf Tournee zu gehen.

Moritz Blumenfeld und seine Frau haben neun Kinder, die alle im eigenen elterlichen Betrieb tätig werden. Im Jahre 1834 entschließt sich Moritz Blumenfeld, seinen Sohn Emanuel als alleinigen Direktor des elterlichen Unternehmens einzusetzen. Emanuel hat nun die Möglichkeit, seine Ideen und Vorstellungen von einem modernen Circus in die Tat umzusetzen. Besonderes Augenmerk richtet er auf die Reiterei. Seine Kinder bildet er alle zu hervorragenden Schulleitern aus. Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratet er Jeanette Stein, die ihrerseits ihren elterlichen Circus mit in die Ehe bringt. Dadurch können sie den bestehenden Circus weiter ausbauen. So entwickelt sich der Circus Blumenfeld zu einem der größten deutschen Circusbetriebe seiner Zeit.

1885 stirbt Emanuel, und seine Witwe Jeanette Blumenfeld beginnt, den Circus im Sinne ihres Mannes eigenständig weiterzuführen. Die Branche bewundert die mutige Frau, die trotz vieler Rückschläge den Circus vergrößert und mit Hilfe ihrer Kinder zu Glanz und Ruhm führt. 1896 übergibt sie die Leitung des Familienunternehmens ihren Kindern. Sie kann stolz auf den größten Circus schauen, den die Familie Blumenfeld je besaß: 80 erlesene Pferde, hervorragende Schul- und Freiheitsdressuren und ideenreiche Tierdressuren, darunter ein „Wunderschwein“, sind der Stolz des Circus Blumenfeld. Der Circus Emanuel Blumenfeld ist kein spektakulärer Circus der Sensationen. Er wetteifert auch nicht in Superlativen mit anderen Unternehmen. Er ist ein liebenswerter, ehrlicher und leistungsfähiger Circus, der die besten Artisten der Welt in seine Manege holt und seine Besucher nie enttäuscht. In sieben Monaten einer Saison bereist er 120 Orte und stellt einen Rekord auf, als er binnen eines Monats auf 24 Plätzen gastiert. Das hat noch kein anderer Circus geschafft.

1897 wechselt das Unternehmen von der Straße auf die Schiene. Es können so zwar nicht ganz so viele Orte bereist werden, aber dafür verweilt man länger in den Städten. In dieser Saison reist der Circus mit einem Chapiteau, das 4000 Besuchern Platz bietet. Die Anlage besteht aus sechs Zelten. Die Pferdenummern beherrschen wie immer das Blumenfeld'sche Programm.

Einer der Söhne von Emanuel Blumenfeld und Jeanette Stein, Simon Blumenfeld, heiratet Rosa Strassburger. Das Paar bekommt die Kinder Betty, Jeanette, Arthur und Eugen sowie Alex, Alfons, Alfred, Alice, Willy, Fritz und Erich.

Der erste Weltkrieg reißt schmerzliche Lücken und schädigt das große, strahlende Circusunternehmen nachhaltig. Danach fehlt der älteren Generation der Mut zum Neubeginn. Auch das alte Winterquartier in Guhrau ist nicht mehr geeignet für einen neuen Start. Aber das Haus und das Gelände, das die Familie in Magdeburg erworben hatte, werden ausgebaut, und die Söhne von Simon und Rosa Blumenfeld wagen einen Neubeginn. Von nun an hat das Unternehmen seinen neuen Stammsitz in Magdeburg.

Die Premiere am 3. April 1920 ist zwar noch nicht vergleichbar mit den Programmen der Glanzzeit vor dem Ersten Weltkrieg, aber das Programm ist liebevoll zusammengestellt und es werden ehrliche Leistungen gezeigt. Das Publikum kommt, und bald knüpft man wieder an frühere Leistungen an. Pferdenummern sind wie immer der tragende Programmpunkt der täglichen Aufführungen. Ein römisches Wagenrennen bildet den grandiosen Abschluss jeder Vorstellung.

1922 geht der Circus auf Auslandstournee in die baltischen Staaten. 1925 hat, dies ist vielen Kritikern zu entnehmen, Circus Blumenfeld wieder den Anschluss an die großen deutschen Unternehmen gefunden. Er besitzt jetzt 45 Pferde, zwei Elefanten, vier Kamele, zwei Dromedare, drei Lamas, ein Guanako und zwei Stiere und damit die Möglichkeit, interessante Dressuren vorzustellen.

Doch Weltwirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und die beginnende politische Radikalisierung führen dazu, dass die Besucher weniger werden und das traditionsreiche Unternehmen 1928 Konkurs anmelden muss.

Nach Hitlers Machtergreifung können die Blumenfelds nur kurze Zeit noch in anderen Circusunternehmen arbeiten. Eugen stirbt 1937 in Magdeburg. Jeanette emigriert nach England, Arthur versteckt sich in Berlin. Beide überleben. Bettys Schicksal ist unklar. Alice nimmt sich angesichts der Deportation der über 80-jährigen Mutter Rosa nach Theresienstadt das Leben. Alex, Alfons, Alfred, Willy, Fritz und Erich emigrieren überwiegend nach Frankreich und werden von dort nach Auschwitz und Majdanek deportiert. Willy wählt wie seine Schwester Alice den Freitod und erhängt sich in Auschwitz. Alle anderen werden ermordet.

117 Jahre Circus Blumenfeld - wieder und wieder neue Anfänge, wieder und wieder der überzeugende Versuch einer jüdischen Artistenfamilie, mit ehrlichem Handwerk zu überleben - Jahre des Glanzes mit vielen Höhepunkten. Das alles wird durch 12 Jahre Nationalsozialismus ausgelöscht.

Quellen: Familie; Rudolf Geller, Marburg; Zirkusarchiv Mette, Magdeburg

Informationsstand Mai 2008



14

Der Stolperstein für die Circusfamilie Blumenfeld wurde von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gespendet.